

M. B.

Die unablässliche Correspondence

Aus der **S**chwigheit in die **S**eitligkeit//

Welche

Die Hoch-Edel gebohrne Frau/

**M**r. **M**artha **J**uliana

geb. **L**ehmannin/

Mit ihren Herzkwehrtesten Ehegemahl

Dem Hoch-Edelgebohrnen und Hochgelahrten

**M** **S** **R** **R** **R** /

**H**errn **J**ohann **C**hristian

von **S**chindler /

auff Burg-Louna ic. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl.  
zu Sachsen-Gotha Hochbestalten Ober-Vormund-  
schafft's Rath's auf Friedenstein/ ic.

im Glauben und Christlöglichen Nachsinnen  
bisher angestellet hat/

nach dem Sie gleich am Engel-Feste MDCCV.

in der Engel-Gesellschaft ist eingenommen/

und aus der Hoffnung zum vollkommenen Schauen/  
versezet worden.

Zum Trost/ und zu einem begierigen Denckmah! /

**D**er alten **Z**ittauischen Obligation

mit kurzen doch mit schriftmäßigen Worten  
abgebildet

Von

**C**hristian **W**eisen / **G**ymn. **Z**itt. **R**ect.

**Z**ittau/ druckts **M**ichael **H**artmann.





**S** Ein Herz wie lebstu noch? nimst du mit deinem  
Stande/  
Das heist/ mit GOTT vorlieb? und denckstu noch  
an mich.

Ich bin gar wol versorgt/ in diesem Lebens-Lande:  
Ja wen mich IESUS sieht/ so denck ich noch an dich.

Wir haben in der Welt den Himmel oft genossen:  
Dein Geist war/ neben mir / auf IESUM hingericht.

In dieser Hoffnung ist die schöne Zeit verflossen.  
Auch da mein Ende kam/ so ließ ich IESUM nicht.

Die Liebe suchten wir auf einem festen Grunde.  
Gebet und Glauben war die meiste Freudigkeit.

Also gedachten wir an keine böse Stunde:  
Den IESUS war der Trost und die Zufriedenheit.

Die Kinder mussten sich nach unsrer Weise schicken.  
Sie waren in der Welt / jedoch nicht von der Welt.

So bleiben Sie veranügt und reich in allen Stücken/  
Ob gleich ihr stiller Wunsch den meisten nicht gefällt.

Allein verzeihe mir. Ich habe dich betrübet/  
Und zwar / so viel ich weiß/ nunmehr das erste mahl.

Wir hatten durch und durch einander recht geliebet:  
Jedoch mein Wechsel war dein Leid und deine Quaal.

Immittelst dencke nach. Was hät ich sprechen können?  
Gesezt du hättest mich durch deinen Tod betrübt.

Du wirst mir nimmermehr die Trayer-Tage gönnen/  
Da sich ein schwaches Weib in Wittwenstand begiebt.

Ein GOTTergebner Mann kan sich viel leichter fassen.  
Er bleibt dem Alüte nach was er gewesen ist.

Er wird in seiner Pflicht von Freunden nicht verlassen/  
Da sonst die falsche Welt der Wittwen bald vergift.

Ach dancke GOTT vor mich. Den an dem Engel-Feste  
Ward ich nach meiner Last/ den Engeln recht bekand.

Sie trugen mich hinauff: biß ich das allerbeste  
Ben meinen Michael/ vor GOTTes Throne fand.

Mein



Mein Herz/ was hab ich da vor Seelen angetroffen!  
 Die führen allerseits der Engel Eben-Bild/  
 Und wissen ferner nichts vom Glauben und vom Hoffen:  
 Den was geschehen kan ist in der That erfüllt.  
 Ich wolte dir ein Theil von dieser Lust beschreiben.  
 Allein es ist zu hoch. Du magst zum Unterricht/  
 Bey der Propheten Schrift und bey den Aposteln bleiben.  
 Mehr Weißheit und Verstand geht in dein Herze nicht.  
 Kein Ohre von der Welt hat diese Post vernommen:  
 Kein Auge weiß davon: ja dieser höchste Grad/  
 Ist in kein Menschlich Herz/ auch nur im Traume kommen/  
 Was JESUS vor sein Volck allhier berettet hat.  
 Wir sehn die Herzigkeit von GOTTES reinen Wesen:  
 Wir kennen seinen Sohn und seinen Freuden-Geist:  
 Und mögen dergestalt aus GOTTES Buche lesen/  
 Was GOTT und Mensch zugleich/ was Eins in Dreyen  
 heist.  
 Nun ist es nicht geheim/ wie GOTT von Anfang lebet/  
 Und wie sein Himmelreich in Ewigkeit besteht:  
 Wie seine Vater-Huld nach unsern Heile strebet/  
 Und wie der Menschen Lauff nach seinen Willen geht.  
 Nun wird die Liebe selbst in unser Herz gegossen.  
 Da lieben wir getrost was unser JESUS liebt.  
 Deswegen bleib ich auch in deine Günst geschlossen/  
 Weil sich dein frommes Herz an JESUM noch ergiebt.  
 Mein Herz/ du meinst vielleicht ich werde vor dich beten.  
 Doch hab ich keine Zeit und keine Noth darzu.  
 Der GOTT zur Rechten sitzt / der kan dich schon vertreten:  
 Gnung daß ich meine Pflicht in Danck und Loben thu.  
 Der eingeborne Sohn ist alles hier in allen.  
 Was Er von GOTT verlangt / das ist schon ausgemacht.  
 Wie sol ein schwacher Mund Ihm in die Rede fallen?  
 Was ich vollbringen will das hat Er schon vollbracht.  
 So jagt uns keine Furcht / daß wir um etwas bitten:  
 Den alles ist bekandt was Er beschlossen hat.  
 Er hat den Gnaden-Bund noch niemahls überschritten:  
 Drum halt geduldig aus. kömt Zeit so kömt auch Rath.  
 Ein jeder Himmels-Freund muß seines Glaubens leben.  
 Ach last den süßen Rauch / von euren Herzen gehn:  
 Den JESUS wird die Krafft zur vollen Andacht geben.  
 Und solche Zuversicht wird ohne mich bestehn.

Wie



Biewol du wirst annoch mein letztes Wort bedencken.  
 Da sagt ich: mein Gebet war eifrig in der Zeit.  
 Allein nun wil dir die Probe besser schencken/  
 Vor dich/ vor unser Theil/ und vor die Christenheit.  
 Jedoch versteh mich recht. Als ich den Ort beschritte/  
 So ließ ich allen Rest von Welt-Gedanken aus:  
 Und als mich Gott empfing/ war dieß die erste Bitte:  
 Mein Vater denck an mich/ und an mein liebstes Haus!  
 Nun kan ich weiter sehn/ und lerne Jesum kennen.  
 Der betet vor die Welt. Dem sprech ich alles nach.  
 Derhalben wil Er dich und unsre Kinder nennen.  
 So bin ich eins mit Ihm/ und sag es tausendfach.  
 Doch eines muß ich dir aus Liebe noch vertrauen.  
 Dein Wunsch und dein Gebet steigt allemahl empor.  
 Da kan ich manche Lust an deinem Engel schauen/  
 Der hat es aufgefast und trägts dem Herren vor.  
 Da freuet sich das Volck auch über deinen Thränen.  
 Ja manche Seele wünscht ein frölich wiedersehn.  
 Derhalben magst du dich zum Himmel angewehnen:  
 Es wird/ nur frage nicht zu welcher Zeit/ geschehn.  
 Wie gerne wolt ich dich/ auch heute noch umfassen!  
 Jedoch mein Wille stimmt mit Gottes Willen ein.  
 Die Welt bedarff Dich noch/ drum laß dich nicht verlangen.  
 Die kurze Wanderschaft wird bald am Ende seyn.  
 Du wilt verhoffentlich gern aus dem Leibe wallen:  
 Und was dich selbst betrifft/ so wär es wolgethan.  
 Inmittelst lebe noch den Kindern zugefallen/  
 Weil dein Exempel auch Ihr Heil befördern kan.  
 Du hast der eitlen Welt getrost und wol gedienet.  
 Dadurch vermehret sich einmahl des Himmels-Glanz.  
 Drum lebe weil ein Blat an deinen Stamme grünnet:  
 So bleibt dein Gnaden-Lohn auch in den Himmel ganz.  
 Indessen wiltu mir noch etwas schuldig bleiben.  
 So dancke Gott vor mich/ und wirff das Trauren hin.  
 Dargegen wil ich mich in Ewigkeit verschreiben/  
 Daß ich in dieser Lust noch deine Liebste bin.



118